



# *Der Theosophische Pfad*



Wir folgen der Blavatsky-Tradition

Oktober/Dezember 2022



Das Hauptanliegen unserer Organisation, die wir uns bemühen zu einer wirklichen Bruderschaft zu machen, ist voll ausgedrückt in dem Motto der Theosophischen Gesellschaft und ihrer formellen Organe:

## **Keine Religion ist höher als die Wahrheit!**

Als eine unpersönliche Gesellschaft müssen wir die Wahrheit ergreifen, wo immer wir sie finden, ohne uns zu erlauben, mehr Vorliebe für einen Glauben zu haben als für einen anderen. Dies führt direkt zu dem äußerst logischen Schluss: Wenn wir alle aufrichtigen Wahrheitssucher mit offenen Armen empfangen und freudig begrüßen, kann es in unseren Reihen keinen Platz geben für eifernde Sektierer, für Törichte und Scheinheilige, die sich hinter chinesischen Mauern des Dogmas verschanzen.

(Aus: „der neue Zyklus“ von H. P. Blavatsky,  
veröffentlicht in Paris am 21. März 1889.)

### **Die Ziele und Zwecke der Theosophischen Gesellschaft:**

1. Unter den Menschen das Wissen über die dem Universum innewohnenden Gesetze zu verbreiten.
2. Das Wissen der essentiellen Einheit aller Wesen bekannt zu machen und zu zeigen, dass diese Einheit in der Natur grundlegend ist.
3. Eine aktive Bruderschaft unter den Menschen zu formen.
4. Alte und neue Religionen, Wissenschaft und Philosophie zu studieren.
5. Die dem Menschen innewohnenden Kräfte zu erforschen.

Liebe Leserin, lieber Leser,  
 nach einer kurzen Sommerpause  
 konnten wir die nun begonnene  
 Vortragssaison mit zwei Symposia  
 einläuten, und zwar hieß es am 18.  
 September 2022 in deutscher  
 Sprache: ***Für eine friedliche  
 Zukunft - Unsere spirituelle  
 Identität erkennen und nutzen***



und am 25. September 2022 in englischer Sprache:  
***Independent search for Truth - Find your way in a world  
 of "fake" and "illusion" - Find yourself, be yourself.***

Von beiden Veranstaltungen gibt es inzwischen Videos, die Sie  
 auf YouTube anschauen können. Auch ist erneut eine  
 Sondernummer mit den Vorträgen des deutschen Symposiums  
 geplant, auf die Sie sich jetzt schon freuen können.

Gleichzeitig können wir Ihnen heute eine weitere erfreuliche  
 Ankündigung machen: Voraussichtlich noch im Oktober wird es  
 ein neues Büchlein geben, das sich evtl. auch für Ihren  
 weihnachtlichen Gabentisch eignet: ***Jeder Mensch ein  
 Friedensstifter*** lautet der Titel dieses Gemeinschaftswerkes  
 verschiedener niederländischer Autorinnen und Autoren, das  
 inzwischen bereits in mehrere Sprachen (z. B. Englisch,  
 Portugiesisch und nun auch Deutsch) übersetzt wurde.  
 Gedanken über das Thema Krieg und Frieden und was jeder  
 einzelne Mensch tun kann, um Frieden zu erhalten oder zu  
 schaffen. Im Rahmen der langen Reihe von Friedensaktivitäten  
 der Theosophischen Gesellschaft die Jahrhunderte hindurch  
 gilt es hier, den Fokus auf die Möglichkeiten zu setzen, die jeder  
 Mensch hat und die Illusion zu überwinden, dass wir diesen  
 Geschehnissen hilflos ausgesetzt seien. Ergänzt durch Texte  
 unserer Lehrer wie Katherine Tingley, Gottfried de Purucker  
 und William Quan Judge bietet dieses Buch eine solide  
 Grundlage für jedes Gespräch und reichlich Stoff zum  
 Nachdenken – auch und besonders während der  
 Weihnachtszeit, für die wir Ihnen schon jetzt viele Momente  
 der Stille und inneren Einkehr wünschen.

*Sieglinde Plocki*

## MEDITATION ÜBER DAS EINE

Tatjana Kastens

Das strahlende Zentrum des Raumes  
Das strahlende Zentrum in allem  
Ergießt sich in die ewigen Fluten  
des Wassers des Raumes

Alles fließt von Ihm weg  
Alles strebt zu Ihm hin  
Ein ewiges Entstehen und Vergehen  
Ewiger, unendlicher Zyklus  
Gefeiert zu den Festen,  
Symbole des Einen das viele und  
doch nur Eins ist

Freude, Liebe, Wissen, Verstehen  
In den Blütenblättern einer Rose verborgen  
Evolution und Involution  
Sein und Nichtsein und doch SEIN  
Ewiger Fluss des Lebens  
Verborgen durch die Schleier  
für die Schlafenden  
In aller Herrlichkeit leuchtend  
für die Erwachten

So war es schon immer  
So wird es in ewigen Zeiten noch sein

## MYSTIK IN LEGENDEN UND MÄRCHEN

Ralph Kammer und Flip Wiskie

Wer kennt sie nicht, Mythen, Legenden und Geschichten, denn auch wenn wir dem Kindesalter schon längst entwachsen sind, haben diese Berichte aus unserer Vorzeit noch immer eine magische Anziehungskraft. Nun, woran mag dies wohl liegen? Spüren wir intuitiv, dass da vielleicht doch mehr an ihnen ist als nur eine schön zu lesende Fantasiewelt, in die wir gern abtauchen, um den Alltag zu verlassen? In all den Berichten aus grauer Vorzeit, so kann gesagt werden, finden wir Sporen von jener Mystik der uralten Weisheit, die wir heute Theosophia nennen. Sie liegen dort vor jenen Menschen verborgen, die noch nicht den innerlichen Weitblick entwickelt haben, um diese Mystik entdecken zu können. Und doch, welch Glück, schlagen all die Mythen, Legenden und Märchen bei wahrscheinlich jedem Menschen eine bestimmte innere Saite an, die es uns erlaubt für einen kurzen Moment hinter den Vorhang der Mysterien blicken zu können. Mag die Erkenntnis daraus auch noch so vage sein.

Der Grund dafür liegt darin, dass die dort zu erblickende Weisheit tief im Innersten von uns allen verborgen liegt. Sie ist Teil von uns, weil wir ein Teil der Grenzenlosigkeit sind.

Da wir Menschen aber lernende Wesen sind, liegt sehr viel Hoffnung in der Zukunft, dass all die dort liegenden Schätze einst von uns geborgen werden können.

Wir waren da in der Vergangenheit, in vergangenen Inkarnationen, nicht untätig, denn jeder hat dort seine Lektionen gelernt und dem Fundus hinzugefügt, der jetzt durch die Kraft unseres Gewissens für uns zugänglich ist. Diese Erkenntnisse liegen nun in Form einer gewissen Weisheit in jedem von uns.

### **Alte Weisheit und Mythen:**

Heute werden wir einige Ideen der Uralten Weisheit präsentieren, die in Mythen und Legenden gefunden werden können. Denn all die Geschichten handeln letztendlich von uns,

d. h. wir müssen uns selbst in ihnen finden. Sie handeln aber auch über allgemeine Gesetze oder Gewohnheiten, die überall in der Natur zu finden sind, wie z. B. die Idee, dass das Leben grenzenlos ist und sich Leben und Tod auf der Ebene dieser Grenzenlosigkeit einander ständig abwechseln. Und wo Reinkarnation zu finden ist, muss auch Karma zu finden sein, da beide Lehren einander bedingen. Alle Geschichten zielen letztendlich auf das Wachstum unserer menschlichen Seele ab, dies ist stets die Hauptbotschaft. Denn wir wachsen durch Interaktion und das Zusammenwirken mit anderen Menschen, eben durch das Leben. Alles lebt, dem wir auf unserem Weg begegnen, dadurch können wir auch ständig lernen. Vom kleinsten Atom bis zum gewaltigsten Universum, alles kann von uns gedanklich berührt und durchdrungen werden. Auf diese Weise erfahren wir, dass alles und jedes seine Rolle und Funktion im ganz großen Bild hat, das sich vor unserem geistigen Auge ausbreitet und nichts übersehen werden kann. Dadurch lernen wir auch, dass das eine Leben nicht mehr Wert hat, wie das andere, nur weil es weiterentwickelt ist. Jede Seele ist wie ein Tropfen in einem unendlichen Ozean, gemeinsam bilden sie einen grenzenlosen lebenden Organismus.

### **Mysterienschulen:**

Bevor wir nun zu den Mythen, Legenden und Märchen kommen, möchte ich noch kurz auf eine wichtige Sache kommen. Denn von vielen Geschichten ist nicht wirklich geklärt, wer der Verfasser oder Autor war. Wir wissen zwar, dass z. B. die Gebrüder Grimm viele Märchen in Form eines Buches zusammengefasst und veröffentlicht haben. Die Geschichten selber kommen aber aus der ganzen Welt, und es ist nicht immer bekannt, aus wessen Feder sie stammen. Was man aber sagen kann, ist, dass sie mit Hilfe der Theosophie entschlüsselt oder erklärt werden können. Mythen, Legenden und Märchen sind ein überaus wichtiges Kulturgut. Es basiert auf wissenschaftlichen, religiösen und philosophischen Fakten. Alle Geschichten versuchen den Menschen an bestimmte Wahrheiten zu erinnern.

Wahrheiten, die in uns selbst, in unserem tiefsten Kern fest verankert sind, zu denen die meisten von uns aber noch nicht vordringen können. Es handelt sich dabei um Wissen und eine Weisheit, die in den sogenannten Mysterien-Schulen längst vergangener Tage bewacht und weitergegeben wurden.

### **Was sind Mysterienschulen:**

Was sind Mysterienschulen? Wissen Sie es? Das sind Schulen, die überall auf der Welt zu finden sind. Sie wurden einst von Meistern der Weisheit gegründet.



Das sind Menschen, die dem Großteil der Menschheit in ihrer Entwicklung ein Stück weit voraus sind. Sie haben sich mit dem Ziel zusammengeschlossen, den spirituellen Hintergrund der Menschen zu stärken und jedem ehrlichen Wahrheit-Suchenden auf seinem Weg zu helfen. Die Schulen haben die Funktion, uns bei unserem spirituellen Wachstum zu unterstützen. Und uns dahingehend zu stimulieren, das Beste aus uns selbst heraus zu entfalten. Dies ist immer auf zwei Arten geschehen:

### **Kleine und große Mysterien:**

Für die große Masse durch Mythen, Legenden und Märchen, da die fantasievollen, suggestiven Geschichten für die Wahrnehmung der Menschen einfach geeignet sind. In ihnen verbergen sich große universelle Wahrheiten, mit denen man durch Symbolik und Bildersprache die Intuition der Menschen anregen kann.

Die sogenannten großen Mysterien, die eine direktere und tiefere Kenntnis über den Zweck und das Ziel des Lebens vermitteln, wurden nur an Menschen gegeben, die bereits durch ihr Leben gezeigt hatten, dass sie einen selbstlosen Weg gehen.

## Symbolik und Symbole

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT  
Point Loma - Blavatskyhaus / Deutsche Abteilung



### Die Reise der Seele:

Der Prinz ist ein Symbol für das Höhere Leben, das Höhere Selbst

Die Ehe mit der Prinzessin symbolisiert die Vereinigung mit dem göttlichen Selbst des Menschen.



In solchen Schulen wurde durch Symbolik und Metaphorik, Weisheit und Wissen vermittelt. Eine Weisheit, die letztendlich für jeden verständlich war und ist. Wir sehen z. B. in vielen Märchen eine Figur wie z. B. eine böse Stiefmutter, ein Riese, Drache, Wolf oder eine böse Hexe, die versucht, einen Menschen daran zu hindern, sein Ziel zu erreichen. Diese Figuren symbolisieren jeweils eine Macht, die die Seele daran hindert zu wachsen, sich mit dem Innersten zu vereinen. Prinzen in Märchen gehen oft durch schwere Prüfungen (z. B. einen Drachen erschlagen), um ihre Prinzessin für sich zu gewinnen. Während dieser Prüfungen muss er aber treu und loyal sein und allerlei Tugenden hervorbringen, wie z. B. Ehrlichkeit und Selbstlosigkeit. Er muss nach bestimmten ethischen Prinzipien leben, mit anderen Menschen zusammenarbeiten und selbstlos wie auch mutig sein. Nur wenn sie diese höheren menschlichen Qualitäten durch ihren Charakter Ausdruck verliehen haben, konnten sie alle Prüfungen bestehen, denen sie ausgesetzt waren.



### **Kinder sehen oft den Haken an einer Geschichte:**

Jetzt mag sich der eine oder andere fragen, wie kleine Kinder Weisheit aus einer dieser symbolischen Geschichten erlangen können? Nun, das können sie wahrscheinlich besser als wir. Kinder sind sehr viel öfter aufgeschlossen und haben einen offenen Geist. Dadurch gehen sie oft sofort zum Kern einer Geschichte, um die Gerechtigkeit darin zu entdecken. Wir Erwachsene sind zu oft voreingenommen, hören oft nicht hin, da wir mit unseren Gedanken in der Zukunft oder Vergangenheit verweilen und merken nicht, dass wir uns dabei selbst im Wege stehen. Kinder dagegen sind sehr selten voreingenommen, sie finden seltsame, fantastische Gedanken überhaupt nicht seltsam.

### **Prinzessin küsst Frosch...:**

Nehmen wir nur die Symbolik im Froschkönig. Sie ist schnell zu erkennen und man kann umgehend hinter die Erscheinung blicken. Wir wissen, dass der Frosch ein von einer Hexe verwunschener Prinz ist. Die verwunschene Form spielt hier keine Rolle, denn nur die Liebe und Freundschaft der Prinzessin kann den Prinzen befreien. Nur das Gute kann den Bann der Hexe lösen.

### **Symbolik in Mythen und Legenden:**

So hat die Menschheit durch all die vergangenen Zeitalter inspirierende Geschichten erhalten, die jetzt zu ihrem geistigen Reichtum gehören. Außer den heiligen Büchern der Religionen und Philosophien, den heiligen Tempeln und Gebäuden rund um die Welt, waren es immer die Geschichten, die zur Weitergabe von Wissen und Weisheit genutzt wurden. Wie z. B. die Mythen der alten Griechen. Sie beinhalten jedes Mal die esoterische Weisheit eines Menschen, die in Erzählform aus den Mysterien-Schulen herausgebracht wurde. Geschichten, Rätsel und Geheimnisse, die erschlossen werden können. Es sind Geschichten, in denen wir entdecken können, wie durch Denken, Fühlen und Handeln unsere Seele aus einem „Schlaf-

Zustand“ in einen „überbewussten Zustand“ wachsen kann. Wenn wir die Geschichten von den sich bekriegenden Göttern auf dem Olymp esoterisch verstehen, werden wir sehen, dass alles, was uns passiert, keine Zufälle sind, sondern eher einen inneren spirituellen Pfad symbolisiert, den jeder von uns mehr oder weniger geht. Der Weg eines Menschen, ein spirituell geistiger Mensch zu werden, ist immer mit Kampf verbunden.

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT  
Point Loma - Blavatskyhaus / Deutsche Abteilung



Prometheus z.B. bringt das Feuer,  
die Kraft des Denkens von den  
Göttern zu uns herunter.

Prometheus symbolisiert hier unser  
eigenes höheres Selbst, dass uns  
hilft, das Denken richtig zu nutzen,  
zu entwickeln.

Das geht nicht, ohne das wir uns  
bemühen.



### **Auch Karma spiegelt sich in den Mythen:**

Die Mythen und Legenden in diesem Artikel werden uns zeigen, dass die täglichen Erlebnisse in unserem Leben auf Ursachen zurückverfolgt werden können, die wir einst selbst gelegt haben. Wir nennen das in der Theosophie Karma. Schlachten oder Kriege in den Mythen oder Legenden sind kurzum immer Kämpfe darum, die Seele nach innen und dort aufwärts zu richten, den Mut und die Willenskraft aufzubringen, dem Geistigen die Führung in unserem täglichen Leben zu geben. Wenn Sie also zum wiederholten Male über Streit und Krieg auf dem Olymp lesen, so symbolisiert dieser unseren inneren Kampf, der Mensch zu sein, der wir im innersten Kern unseres Wesens sind.

## **Zusammenfassung der Einleitung:**

Die alte Weisheit ist in Mythen, Legenden und Märchen zu finden. Sie entstammen den Mysterien-Schulen und lehren uns, dass alles belebt ist, vom kleinsten Atom bis zum Universum und darüber hinaus. Sie handeln von uns, von unserer inneren Reise der Seele, von Karma, Reinkarnation und universaler Verbundenheit.

## **Was ist Mystik:**

Schauen wir einmal, welche Mystik in Mythen, Legenden und Märchen zu finden ist.

Wissen Sie eigentlich; was Mystik ist? Es gibt in der Welt eine Menge Halbwissen

darüber. Heute wissen wir, dass alle Kulturen, Religionen und Philosophien einen mystischen Teil besitzen, der für jeden Menschen erreichbar, erfahrbar ist. Die Suche danach und die Suche nach mystischen Erfahrungen kann man heutzutage sehr verbreitet finden. Es gibt Hunderte Kurse, Bücher und Meditationsangebote, die alle eine gewisse Mystik beinhalten oder als Hintergrund haben. Auch gibt es so verrückte Angebote, wie man z. B. in 5 Wochen zum Buddha werden kann. Was daran natürlich wahr ist, sei dahingestellt. Mystische Reisen zu den heiligen Pilgerstätten dieser Welt werden angeboten, oder Leute nehmen Drogen in der Erwartung, mystische Erfahrungen zu machen. Selbst vor der Kommerzialisierung der Mystik wird nicht zurückgeschreckt, wenn von der Mystik eines Unternehmens gesprochen wird.



## **Wahre Mystik beschreibt den inneren Pfad:**

Es gibt aber glücklicherweise einen Prüfstein, wie wahre Mystik von falscher unterschieden werden kann. Wahre Mystik, meine Damen und Herren, kann nie in der äußeren Welt gefunden werden. Es ist die Weisheit des inneren, unsterblichen Teils von uns.

### **Mystik ist die Kenntnis über die spirituelle Seite des Lebens:**

Sie liegt in der Tat in uns. Wir können aber nur zu ihr vordringen, wenn wir einen innerlichen Pfad zu ihr hinter uns gebracht haben. Und der ist mit etlichen Prüfungen übersät. Wenden wir unser Bewusstsein aber nach innen und dort nach oben, werden wir Stück für Stück mehr von dieser Mystik erfahren.

### **Das Ei-Schema, persönlich - überpersönlich:**

Was oder wo ist nun unser mystischer Teil oder Aspekt? Wenn Sie häufiger unsere Vorträge und Kurse besucht haben oder gar schon ein Studierender der alten Weisheit sind, wissen sie, dass der Mensch weit mehr ist als nur sein physischer Körper. Der Mensch besteht aus einem geistigen unsterblichen Teil, einem lernenden und einem sterblichen Teil. Man kann dies auch zweiteilen, dann hat man einen persönlichen und einen überpersönlichen Teil. Mit unseren physischen Augen sehen wir nur den physischen Körper eines anderen Menschen. Mit unserem emotionalen Teil können wir den emotionalen Teil des anderen erkennen. So ist es mit dem Begierde-, intellektuellen und auch intuitiven Teil von uns. Man kann das jeweilige in einem Menschen nur erkennen, wenn es in einem selbst auch aktiv ist. Im Wesentlichen sind wir aber der lernende, reinkarnierende Teil, die Seele. Sie kehrt stets in ein neues Leben zurück, um die Lektionen des Lebens lernen zu können, d. h. sie entwickelt sich und wächst Leben auf Leben. Unser höchster mystischer Teil ist unser spiritueller Teil. Diesen können wir erleben oder erfahren, wenn wir uns mit allem und jedem verbunden fühlen, d. h. nicht nur gesprochen, sondern wirklich erlebt, in einer tatsächlichen Einheit.

Wenn wir unser gesamtes Leben den andern Menschen und Wesen widmen und dadurch über den unteren Teil des Ei-Diagramms hinauswachsen, wenn wir dabei die äußerliche, vergängliche Welt hinter uns lassen, um im innerlichen, unvergänglichen zu leben, dann kann wahre Mystik erfahren

werden. Wichtig ist, dass das Erfahren dieser Mystik nur im zusammenhängenden Wachstumsprozess der Seele über viele Inkarnationen betrachtet werden kann.



Die Seele bereichert mit dem Erfahren wahrer Spiritualität über die Dauer von Inkarnationen ihren eigenen Erfahrungsschatz und wächst dabei den überpersönlichen Aspekten der menschlichen Konstitution entgegen. Hierdurch wird eine unmittelbare Schau von der Soheit des Universums erst möglich. D. h. je mehr die Seele spirituell wächst, je mehr Einblick erhält sie. Ein jetzt erlebtes Drama, wie etwa eine Krankheit oder der Verlust eines geliebten Menschen, sieht der Mystiker als Möglichkeit zu wachsen bzw. seine Lektionen zu lernen. Es beschreibt lediglich eine Phase im Wachstumsprozess der Seele hin zu den spirituellen Reichen seiner/ihrer Selbst. Sentimentalität oder Verlustängste verschwinden so immer mehr, da die Seele Stück für Stück die Einheit allen Seins realisiert. Es kommt darauf an, worauf der Fokus im Leben gelegt wird, auf das Vergängliche oder

Unvergängliche, das Persönliche oder Überpersönliche. Es gibt unendlich viele dieser Phasen oder Wege hin zu wahrer Mystik. Alles beginnt aber mit einem eher intuitiven Verständnis vom unvergänglichen Teil des Menschen und der inneren Gewissheit, dass alles miteinander verbunden ist. Dies tun wir so lange, bis wir Stück für Stück in der Lage sind, unserem Höchsten Teil im Hier und Jetzt Ausdruck zu verleihen und die Welt als Ganzes sehen, als Ganzes erleben und so durch den Schleier der Erscheinungen blicken können.

### **Mythen:**

**Definition:** Dem Griechischen nach bedeutet *Mythos* Tradition. Ein Ereignis, dass sich zugetragen hat und durch eine Geschichte weitergetragen und überliefert wird. Ähnlich verhält es sich mit dem lateinischen „Fabula“ oder „die Fabel“, was so viel bedeutet wie „wörtlich gesprochen“ oder eben „Geschichte“. Geschichten oder Mythen besten nicht nur aus Fantasiebildern, sondern übermitteln Botschaften oder Wahrheiten. Sie sollten daher nicht wörtlich genommen werden. Die Art wie sie weitergegeben werden besteht hauptsächlich aus Allegorien bzw. Sinnbildern. Fangen wir also mal klein an und schauen, ob wir die Weisheit in folgender Geschichte finden.

### **Fuchs und Rabe:**

Es handelt sich um den Mythos um Fuchs und Rabe von La Fontaine, den er aus dem griechischen Aspos übernommen hatte. Ein Rabe hatte ein Stück Käse



gefunden und sich auf einen Ast zurückgezogen, um es zu verzehren, als ein Fuchs des Weges kam. Der Fuchs, der den Käse gern für sich selber hätte, schmeichelte dem Raben, nennt ihn wunderschön und den König der Vögel. Schließlich bittet er den Raben für ihn zu singen. Von den Schmeicheleien des Fuchses unvorsichtig gemacht, beginnt der Rabe zu singen.

Als er den Schnabel öffnet, fällt der Käse heraus, worauf der Fuchs diesen fängt und sofort frisst. Da lachte dieser nur und sagte, „hüte dich vor Schmeichlern lieber Rabe!“ Was ist nun die Lektion dieser Geschichte? Nur Obacht vor Schmeichlern zu nehmen? Die Lektion für den Raben ist, dass Stolz und Schmeicheleien, Eitelkeit, alles Aspekte unserer niederen Natur sind und uns blind für tatsächlich zugrunde liegende Absichten machen.

### **Platos Mythos von dem Soldat ER:**

Bei Plato finden wir einen Mythos, in dem die uralte Weisheit, Theosophia genannt, sehr präsent ist. Es ist der Mythos vom Soldaten ER, und es ist eine Geschichte über das Leben nach dem Tod. Dieser Mythos enthält mehrere Gedankenrichtungen, u. a. Platos Vision vom Kosmos. In diesem Artikel wollen wir uns aber nur auf jenen Teil konzentrieren, der die nachtodlichen Zustände beschreibt.



### **Eine kurze Einführung in das Thema Karma und Reinkarnation, sollte jetzt hilfreich sein:**

Wenn Sie diese Begriffe heute zum ersten Mal hören, möchte ich die Idee vorstellen. Unser Lernen ist ein nie endender Prozess, der über den Tod hinaus dauert, und in die unendliche Reise unserer Seele eingebettet ist. Nur unter diesen Umständen macht Reinkarnation und Karma erst Sinn. D. h. dass wir in jedem Leben bestimmte Lektionen für dieses Leben lernen. Sterben wir bzw. unsere physischen Körper, zieht sich die Seele langsam aus dem Körper zurück. Die höheren Aspekte unserer Seele sind in jenem spirituellen Zentrum von uns enthalten, das unsterblich ist. Zwischen zwei Leben werden die Lektionen des vergangenen Lebens assimiliert oder verdaut. Mit dieser größeren Einsicht kehren wir nach einer gewissen Zeit zu einem neuen Leben zurück. Sterben tut letztlich nur der Körper, weder die Seele noch der Geist.

**Karma:**

Um den „Mythos vom Soldaten ER“ zu verstehen, braucht man auch einige Grundkenntnisse über „Karma“. Moralisches, ethisches und selbstloses Verhalten sind gute Effekte für das Leben nach dem Tod und für zukünftige Inkarnationen. Unmoralisches oder schlechtes und oder egoistisches Verhalten wird nach dem Tod und in folgenden Leben dazu führen, dass einem Unmoralisches, Schlechtes oder Egoistisches begegnet. Ich sage es mal ganz banal, wer will sich im Leben schon mit so viel Negativität beladen, das bereitet Unbehagen, macht schlecht gelaunt, trübselig, angsterfüllt usw. Kein Mensch will das wirklich, oder? Daher ist es wichtig, all die von uns verursachten Disharmonien wieder auszugleichen. Karma bedeutet nämlich nichts anderes, als dass wir unserem eigenen Handeln zukünftig wieder gegenübergestellt werden. Plato will mit dem „Mythos vom Soldaten ER“ der menschlichen Seele Einblick darin bieten, dass sich Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Weisheit im täglichen Leben immer lohnt. Er will uns darauf hinweisen, dass die von uns in diesem und allen anderen Leben getroffenen Entscheidungen Konsequenzen auf dem Weg der Seele nach sich ziehen.

Führen wir ein liebevolles, harmonisches und damit glückliches Leben, werden wir dies auch nach dem Tod haben (Ursache und Wirkung). Jeder hat dies selber in der Hand. Man könnte das auch ganz einfach mathematisch belegen nicht? Denn  $1+1$  ergibt immer 2, richtig? Dies gilt natürlich auch für alles Negative. Platos Denken ist hierbei ganz von der Theosophia durchtränkt.





**Kurze Erzählung des Soldaten ER:**

Wir können hier nur eine kurze Version der Geschichte wiedergeben, die in ihrer vollen Länge auf den letzten Seiten von Platos Politeia zu finden ist. ER ist ein Held, der auf dem Schlachtfeld getötet wurde. Zwölf Tage später erwacht er aber wieder und erzählt den Menschen von seinem Gang durch die Unterwelt. ER's Seele fuhr dabei aus dem Körper und gelangte an einen wundersamen Ort. Er umschrieb in so, dass es dort je zwei Spalten gab, die jeweils zwei Richtung Himmel führten und zwei zur Erde. In der Mitte des Ortes sitzen Richter, so sagte ER, die über die ankommenden Seelen richten. Die Seelen, die ihr Leben tugendhaft verbrachten, dürfen die Spalte betreten, die gen Himmel führt. Die Ungerechten betreten die Spalte, die zur Erde hinab führt. Ihm hatten die Richter gesagt, dass er ein Verkünder des Dortigen sein soll und alles anhören und beobachten soll, was sich dort zuträgt. Er sah, dass die Seelen, die im Leben Gutes getan hatten, zum Himmel fuhren und er sah die, die von dort zurückkamen und nun ihre Erfahrungen austauschten. Auf der anderen Seite sah er aber auch jene, die in die Unterwelt gingen und wieder von dort zurückkamen. In diesem Mythos wird die Reise der Seele nach dem Tod beschrieben, dass der Mensch für jede von ihm begangene Ungerechtigkeit eine Zeit lang leiden muss, was natürlich abhängig von der Intensität des Unrechts ist, was sie begangen hat.

**Schlechte Taten:**

Sind Menschen z. B. für den Tod von ein oder mehreren Menschen verantwortlich, haben sie Menschen unterdrückt und unter unmenschlichen Bedingungen leben lassen, ist das Leiden für diese Seele nach dem Tod lang und intensiv.

**Gute Taten:**

Haben Menschen dagegen gute Taten vollbracht, indem sie z. B. Menschen unterstützten, die Harmonie in der Umgebung positiv beeinflussten und ein selbstloses Leben geführt haben, war der Lohn dafür ebenfalls lang und intensiv. Er fuhr weiter

fort, dass jede Seele vor dem Thron der Göttin der Notwendigkeit erscheinen musste, um gemeinsam mit den drei Töchtern der Göttin, Lachesis (Vergangenheit), Klotho (Gegenwart) und Atropos (Zukunft) das neue Leben zu wählen bzw. die Umstände und Begebenheiten. Die erste Tochter Lachesis erklärte dabei, dass Vergangenes nicht geändert werden kann.

Klotho die Gegenwart, symbolisiert durch die Tochter hinter einem Spinnrad, spinnt oder webt aus der Vergangenheit und Gegenwart die Zukunft. Symbolisch kann man hier sagen, dass wir unseren Schicksalsfaden aus uns selbst herausspinnen oder weben. Karma bzw. das Gesetz von Ursache und Wirkung stellt sicher, dass die Umstände und Ereignisse des neuen Lebens zu denen der Vergangenheit passen. In der Tat regeln wir dies selbst.



### **Freier Wille:**

Die Seelen können dann nacheinander aus vielen verschiedenen Leben wählen, d. h. aus vielen verschiedenen Möglichkeiten wie so ein Leben ablaufen kann. Alles muss jedoch zum bereits verursachten Karma passen. Dies tun sie mit ihrem freien Willen. Basierend auf den früheren Gewohnheiten und charakterlichen Eigenschaften des Menschen bzw. der Seele, wird es das jeweils am besten Geeignete sein. Die Ursachen dafür hat sich der Mensch einst selbst gelegt und wird daher wie ein Magnet zu einem bestimmten Leben hingezogen. Das neue Leben ist dabei immer das Resultat von Erfahrungen und Attraktionen bzw. Anhaftungen, die wir mit unserem freien Willen in vergangenen Leben aufgebaut haben.

**Der Tyrann:**

In ER's Erzählung wählt z. B. eine Seele aus einem starken Impuls heraus, das Leben eines Tyrannen. Bei der Wahl war sie aber geblendet von Gier und Macht, die sie erreichen wollte. Nach diesem ersten Impuls begann sie über die Konsequenzen nachzudenken, und als sie erkannte, dass auf sie auch unangenehme Dinge warten würden, begann sie sofort zu klagen.

**Verweigerte Verantwortlichkeit:**

Die Seele wollte aber keine Verantwortung für ihre Entscheidung übernehmen und beschuldigte die Göttin der Notwendigkeit und ihre Töchter für das Unglück, das sie aus eigener Entscheidung heraus angerufen hatte. Darauf zeigte ihr die Göttin, dass sie voll verantwortlich für ihr neues Leben ist und dass dieses die logische Fortsetzung für das Vergangene ist. Dabei stellte sich heraus, dass sie sich in früheren Leben nie um die Entwicklung von Moral, Tugend und Weisheit gekümmert hatte. Daher war der Impuls, Macht durch Gier zu wählen, unwiderstehlich in ihr. Sie folgte einfach alten Gewohnheitsmustern. In der Tat wählt jeder genau auf diese Weise, basierend auf seiner eigenen Hingezogenheit, ein neues Leben. An diesen Entscheidungen kann nicht gerüttelt werden, da der Impuls dazu in früheren Leben aufgebaut wurde und sozusagen Bestandteil des eigenen Charakters ist.

Entwickelt sich der Charakter weiter, um z. B. ehrlich zu sein, andere unterstützen zu wollen, so setzt sich dieser Trend im neuen Leben fort, da eben der Impuls dafür geschaffen wurde. Nach der Wahl gingen die Seelen dann zur dritten Tochter Atropos, die an ihrem Spinnrad drehte, wodurch die Wahl, ihr Schicksal, bestätigt wurde.

**Der Fluss Lehte:**

Alle Seelen im Mythos des Soldaten ER werden nach einer Erholungsphase zwischen zwei Leben wiedergeboren. Bevor sie zur Erde zurückkehren müssen sie den Fluss Lehte überqueren und dabei aus ihm trinken. Lehte wird auch der



Fluss des Vergessens genannt. D. h. die **Seelen** vergessen, nachdem sie getrunken haben alles, was sie an die Zeit zwischen zwei Leben erinnern würde. Auch an frühere Leben haben sie dann keine Erinnerung mehr.

Sehen Sie die Moral der Geschichte? Die Menschen denken vielleicht, dass sie gut aus einer negativen Geschichte kommen, wenn man sie nicht bis zum Lebensende dafür belangt hat.

### **Unsterbliche Seele:**

Hier erfahren wir, dass alle Gedanken und Handlungen Konsequenzen haben. Die Entscheidungen, die wir im Leben treffen und den Charakter, den wir auf diese Weise entwickeln, haben Konsequenzen für die Reise unserer Seele. Nach dem Tod und in einem zukünftigen Leben. Nach dem Tod ziehen wir die Maske der Persönlichkeit ab und es wird sich zeigen, wer wir wirklich sind. Und nach dem Tod werden wir auch mit den Konsequenzen unserer Entscheidungen im Leben konfrontiert. Wird die Seele wiedergeboren und bildet dabei aus einem Bündel von verursachten Tendenzen und charakterlichen Eigenschaften eine neue Persönlichkeit, was dem Aufsetzen einer neuen Maske entspricht. So ist dies wie das Trinken aus dem Fluss Lethe. Das in der Persönlichkeit aktive Bewusstsein hat keine Vorstellung von dem, was in vergangenen Leben oder im Leben nach dem Tod passierte. Die Persönlichkeit ist ahnungslos.

**Kama Loka:**

Jeder Mensch durchlebt nach dem Tod einen Bewusstseinszustand, in dem wir unseren niederen persönlichen Angelegenheiten begegnen. Genauer bedeutet dies, dass diese Angelegenheiten wie Gier, Selbstsucht, Betrug, Stolz, Eitelkeit usw. ja auch Energien sind, die unserem Charakter, unserem Wesen anhängen und dort langsam ausschwingen. Der reinkarnierende Teil des Menschen, die Seele, löst sich dabei von allen nicht-spirituellen Energien, um wirklich zu wahren Frieden zu kommen. Ehe dies nicht geschieht, kann der reinkarnierende Mensch nicht höher steigen.

**Nach einem Kampf kann man nicht schlafen:**

Im täglichen Leben finden wir hierzu gute Parallelen. Denn wenn man tagsüber mit vielen oder speziellen Problemen zu kämpfen hatte, kann man abends auch nur sehr schlecht einschlafen. Die Emotionen kochen dann oftmals noch hoch und verhindern die Ruhe. Im Kleinen ist das genauso wie im großen kosmischen Leben. Nach dem Tod muss daher alles zurückgelassen werden, alle Emotionen, Empfindungen, Gefühle, alles persönliche materielle Verlangen, Hass, Neid, Zorn usw., damit die Seele in die spirituellen Sphären des Kosmos aufsteigen kann.

Dies gehört sozusagen zum Sterbe- oder Auflösungsprozess der menschlichen Konstitution dazu. Die Situation nach dem Tod eines Menschen besteht dabei aus der logischen und gerechten Konsequenz, die durch eigenes Denken und Handeln aufgebaut wurde. Das gilt natürlich auch für das künftige Leben, es ist eine Fortsetzung des früheren.

**Was können wir beeinflussen?**

Die Geschichte zeigt uns, dass dieses Leben das Ergebnis vieler Entscheidungen aus längst vergangener Zeit ist. Wir können die Konsequenzen, unser Karma nicht abwenden, nicht ändern oder ihnen den Rücken zuwenden. Was wir tun können, ist, uns selber zu ändern, unser Denken, unsere Gewohnheiten und

damit unseren Charakter. Dies wird automatisch unser Karma und damit unsere Zukunft beeinflussen.

Wir können eine Wende herbeiführen, das ist die Kernidee, die uns Plato mit dem Mythos vom Soldaten ER mit auf unseren Weg geben will. In der Geschichte sind es niemals die Götter, die darüber bestimmen, unter welchen Umständen und Bedingungen wir ein zukünftiges Leben zu führen haben. Es sind immer wir, die wir durch Denken und Handeln Gewohnheiten aufbauen, die letztlich unseren Charakter formen und somit unsere Zukunft.

### **Legenden und Märchen:**

#### **Der Mensch, ein sich entwickelndes Wesen:**

Wir sind auf dem Pfad, das zu werden, was wir im tiefsten Inneren von uns bereits sind.

Wir wissen dabei aber oft nicht, dass es einen spirituellen Teil in uns gibt, der sich entwickeln möchte. Die Folge davon ist ein relativ langsamer Wachstumsprozess, der auf Versuch und Irrtum basiert, anstatt strukturiert und selbstgeleitet zu sein. An sich ist dies nichts Schlimmes, wir müssen unsere Fehler jedoch immer wieder korrigieren, die uns durch Karma aufgezeigt werden. Indem wir uns bewusst machen, dass wir lernende, evolvierende Wesen sind, rücken wir diese Tatsache ins Zentrum unseres Fokus und können viel besser daran arbeiten, die in uns liegenden Potenziale zu entfalten. Es geschieht dann bewusst. Viele Menschen sind sich dessen aber überhaupt nicht bewusst, einige erahnen dies gelegentlich und nur wenige erkennen den vollen Umfang des Mensch-Seins. Nebenbei gesagt, wie lernen wir eigentlich, weiß das jemand? Wir machen oft Dinge aus Gewohnheit, ohne darüber nachzudenken, welche Konsequenzen unser Handeln hat (siehe Umweltschäden, Raubbau der Ressourcen, Unterdrückung von Völkern ... in Afrika z. B. usw.). Was es z. B. für einen anderen Menschen bedeutet, wenn wir einen unverhältnismäßig großen Teil für uns beanspruchen. Das geht dann nämlich immer auf Kosten anderer.

Wenn ein Kind in der Familie nicht mit seinen Brüdern oder Schwestern teilen möchte oder Arbeiter viel Arbeit an sich reißen und andere vor dem Arbeitsamt stehen müssen, wenn Völker oder Bevölkerungsgruppen viel für sich beanspruchen aufgrund irgendwelcher Umstände, Traditionen usw., entsteht jedes Mal eine gewisse Disharmonie, die ausgeglichen werden muss. Wir probieren viele unterschiedliche Verhaltensweisen und Strategien aus, bis wir schließlich eine Verhaltensweise oder Strategie finden, die uns zu unserem Ziel führt. Karma zeigt uns dabei an, ob wir richtig liegen oder falsch. Wir nennen das Lernen durch Versuch und Irrtum, und es ist ein sehr langsamer Wachstumsprozess.

### **Der direkte Weg zur Weisheit:**

Es gibt aber einen sehr viel schnelleren Weg, der zu Wachstum und Weisheit führt. Es ist jener Weg, bei dem wir uns unter die Führung unserer eigenen höheren Natur stellen. Auf diesem Weg kann die Mystik, können die Geheimnisse des Lebens viel schneller entdeckt werden. Mythen, Legenden und Märchen können uns dabei sehr hilfreich sein.

### **Orpheus Abstieg in die Unterwelt:**

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT  
Point Loma - Blevatskyhaus / Deutsche Abteilung



#### **Orpheus in der Unterwelt...**

Orpheus' Seele muss auf dem Pfad zu spirituellem Wachstum einige Prüfungen bestehen.

Das gekonnte Spielen auf der Lyra symbolisiert die vortreffliche Entwicklung seines Wesens durch alle Naturreiche hindurch.



Es gibt eine bekannte Geschichte von Orpheus, in der die Reise seiner Seele in die Unterwelt beschrieben wird. Orpheus Mysterien stammen aus der Zeit um 600 vor Chr. In ihnen lernen wir, dass die Seele eine kosmische Reise entlang eines Kreises macht, dem Rad der Notwendigkeit (auch im Buddhismus bekannt). Diese Reise dauert viele Inkarnationen. Orpheus lehrt uns hier, dass je reiner wir leben, sich unsere Seele nach oben winden und wachsen wird. Auf der Reise von Orpheus Seele steht er vor einem wichtigen Augenblick.

### **Die siebensaitige Lyra:**

Orpheus machte nämlich wunderschöne Musik auf einer siebensaitigen Lyra und verzauberte dabei alle Naturreiche, Minerale, Pflanzen, Tiere, Menschen, ja selbst die Götter. Eines Tages geschah es allerdings, dass er seine Frau durch einen Schlangengebiss verloren hatte. Orpheus, von Trauer überwältigt, wollte seine Frau zurück in die Oberwelt bringen und stieg ebenfalls in die Unterwelt hinab, wo Hades regiert. Dort spielte er seine zauberhafte Musik auf seiner siebensaitigen Lyra und brachte damit Liebe und Schönheit in die Unterwelt hinab. Daraufhin erhielt er die Erlaubnis seine geliebte Frau wieder mit sich zu nehmen. Er durfte dies jedoch nur unter der Bedingung, beim Aufstieg nicht zu seiner Frau zurückzublicken. Beide verließen dann die Unterwelt und sind aufgestiegen in die Oberwelt.

### **Blicke nicht zurück:**

Zweifel und Verdacht kamen jedoch in Orpheus auf, als sie fast oben waren. Als er seine Frau nicht mehr hörte, fragte er sich, ob er dem Gott der Unterwelt Hades, tatsächlich glauben solle. Diese Frage und die Zweifel, die er hatte, führten zu dem ihn überwältigenden Wunsch sich umzudrehen. Also blickte er zurück und stand seiner Frau Aug in Aug gegenüber. Sie ging den ganzen Weg ihm hinterher und entschwand nun zurück zu Hades in die Unterwelt. Orpheus hatte die einzige Bedingung gebrochen, die ihm seine Frau zurückgebracht hätte. Dieses Mysterium inspirierte übrigens eine ganze Reihe von Malern und Komponisten.



### **Bedeutung der Geschichte:**

Was ist nun der Sinn hinter dieser Geschichte? Wir sehen hier symbolisch zunächst die Reise der Seele durch alle Naturreiche. Dabei nutzt und entwickelt sie die menschliche Konstitution, symbolisiert durch die siebensaitige Lyra, auf der Orpheus alle diese Naturreiche verzückt. Eine rein äußerliche Reise würde bedeuten, dass man irgendwohin geht, von einem Ort zu einem anderen. Man lässt dabei alles Alte, bereits entdeckte, hinter sich, um Neues erkunden zu können. Die Reise der Seele bedeutet aber auch, dass wir vorwärtsgehen, nämlich nach innen und dort nach oben. Die Bedeutung der Tortur von Orpheus' Seele besteht darin, dass alle persönlichen Dinge, die wir überwunden haben oder nicht, hinter uns gelassen werden müssen. Man zeigt dies im Leben, indem man nicht zurückschaut, Orpheus hatte hier versagt.

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT  
Point Loma - Blavatskyhaus / Deutsche Abteilung



Um aber auf der spirituell- evolutionären  
Leiter weiter hinaufsteigen zu können,  
muss er sich von allen Anhaftungen  
lösen...

...er muss seinen Blick auf die eigene  
höhere Natur richten.

Tut er dies nicht, kann er nicht weiter  
gehen.

Das ist die Bedeutung dieses berühmten  
Mythos.



### **Schau nicht zurück:**

Orpheus' Geschichte ist eine Initiationsgeschichte. Bei einer Initiation muss man frei von jeglichen persönlichen Aspekten sein. Verdacht, Zweifel, Angst und Anhaftung an äußeren

Dingen verhindern, dass der Initiant erfolgreich sein kann. Indem Orpheus zurückblickte, zeigte er, dass es immer noch Anziehungspunkte zu seiner niederen Natur gab. Mythen sollten niemals wörtlich genommen werden. In diesem Fall bedeutet die Tatsache des Verlustes seiner Frau nicht, dass er nicht mehr an sie gebunden sein soll. Denn an den überpersönlichen Teil von ihr soll er das sehr wohl, besonders wenn es um ihre überpersönlichen Eigenschaften wie Mitleiden und grenzenlose Liebe geht. Diese Geschichte muss jedoch symbolisch betrachtet werden, d. h. dass Orpheus' eigene persönliche Natur durch seine Frau dargestellt wird. Und ein Blick zurück symbolisiert die Anhaftung an alle verderblichen und illusorischen Faktoren in seinem Leben. Das ist es, was der Mensch auf seiner langen Reise lernen und besser machen muss. Er sollte seine Aufmerksamkeit auf die unvergängliche Seite der Natur richten. Im Bereich des Menschen wäre dies zunächst erst einmal der Einfluss des eigenen höheren Selbstes.

### **Zum Schluss die Bedeutung eines anderen Märchens:**

#### **Aschenputtel**

**Die gute Fee:** Das Symbol für heimliche Weisheit. Die Essenz des Lebens. Die Seele, die nach oben schaut. Durch das Leiden gewachsen. In der Geschichte wird sie zum Meister des Lebens. Verwandelt das persönliche Bewusstsein von Cinderella in das überpersönliche und verbindet sich mit dem inneren Prinzen (dem höheren Selbst). All ihre schwer zu erledigenden Aufgaben symbolisieren das Anheben der niederen Natur.

#### **Die wütende Stiefmutter:**

Die niedere menschliche Natur - verhindert, dass Cinderella ihr Ziel erreicht - die Vereinigung.

**Die zwei Stiefschwestern** symbolisieren die Physis und das niedere Manas.

**Der Tag des großen Balls** ist jener Tag, an dem die Menschheit oder der Mensch zu Erkenntnis kommt.

**Der Glaspantoffel** symbolisiert illusorische Träume der Seele.

**Die Begegnung** Aschenputtels mit dem Prinzen beim Ball symbolisiert das spirituelle Ideal der Seele.

**Ehe** ist das Symbol der geistigen Vereinigung.

Die Weisheit der Götter liegt in uns allen tief eingebettet, manchmal ganz, hier und da nur noch teilweise verborgen, da jeder von uns, jeder Mensch, jedes Wesen, jedes noch so kleine Fünkchen Leben Teil dieses wundervollen Universums ist, Teil der Grenzenlosigkeit. Mythen und Legenden dienen und dienen uns seit jeher dazu, diese Weisheit in uns zu entdecken, zu aktivieren, um sie nutzen zu können. Einen weiterführenden Weg, diese Weisheit verstehen und letztendlich im eigenen Leben umsetzen zu können, stellt ein vertieftes Studium der uralten Schriften dar, die in unserer Zeit durch die Theosophische Bewegung aufs Neue der Menschheit präsentiert wurde. Aber was ist ein Studium ohne Anwendung, was nutzt uns diese Weisheit, ohne sie teilen zu können, ohne ihr neues Leben einzuhauchen? Es ist die Grundbotschaft schlechthin, dass alles im Fluss sein muss, in Bewegung, geteilt und genutzt werden muss, damit es uns nicht ergeht wie der Schneekönigin, die allein in ihrem prunkvollen Palast aus Schnee und Eis sitzt und die Eissplitter in unseren Augen erzeugt, die uns blind für die Wahrheit machen. Die Welt erstarbt, wenn wir das nicht verhindern. Stärkt die Liebe in Euch für alles Leben, teilt und inspiriert, dann wird der Prinz seine Prinzessin an die Hand nehmen und in die Ewigkeit hinausschreiten mit allem, was da lebt.



## DER PROZESS DER INSPIRATION DIE ERWECKUNG DER SPIRITUALITÄT

Barend Voorham

### Schlüsselgedanken

- Inspirieren ist, Aspekte des Bewusst-seins in einem anderen Menschen zu wecken.
- Der freie Wille des anderen Menschen wird im Prozess der Inspiration respektiert.
- Sie können jemanden nur dann inspirieren, wenn der Aspekt, den Sie bei dem anderen Menschen hervorrufen wollen, in Ihrem eigenen Charakter eingebaut ist.
- Ein wahrer Inspirator konzentriert sich auf den höchsten Aspekt des Bewusstseins.
- In der Natur inspirieren weiter entwickelte Wesen die weniger entwickelten. Sie erwecken in ihnen schlummernde Fähigkeiten.



.Paul Manship, Prometheus,  
Rockefeller Plaza, New York

**Wie ist es möglich, dass ein bestimmter Lehrer es versteht, seine Schüler zu inspirieren, während dieselben Schüler von einem anderen nicht angesprochen werden?**

**Was ist Inspiration? Und wie funktioniert der Prozess der Inspiration?**

Das Wort "Inspiration" ist lateinischen Ursprungs. *In* bedeutet "in" und *spiro* bedeutet "Atem".

Die griechische Sprache kennt dasselbe Wort: *empneusis* (von *en* "in" und *pneuma* "Atem"). Der Geist wurde als flüchtig und unbeständig wie der Atem oder der Wind dargestellt. Inspirieren bedeutet daher "einatmen" oder "den Wind des Geistes in jemandem hervorrufen".

Die Geschichte dahinter war, dass ein Gott oder eine göttliche Kraft einem Wesen Leben eingehaucht hat. Es entstand die Idee, dass jemand, der Sie inspiriert, etwas in Ihnen bewegt. Ein Mensch, eine Idee, ein schönes Kunstwerk kann Sie bewegen und somit eine Quelle der Inspiration sein. Das führt dazu, dass Sie beginnen, intensiver zu leben, mehr in Ihrer *Seele*. Deshalb kann man "beseelen" als ein Synonym für "inspirieren" betrachten.

Der Begriff wird derzeit hauptsächlich auf Künstler angewandt. Ein inspirierter Künstler befindet sich in einem Bewusstseinszustand, der ihn über sich selbst hinauswachsen lässt. Deshalb ist er in der Lage, zeitlose Kunstwerke zu schaffen – Statuen, Gemälde, Gedichte oder Romane. Jemanden zu inspirieren bedeutet, jemanden in den gleichen Zustand zu versetzen. Sie berühren einen anderen mit Ihrer eigenen Begeisterung, Ihrer eigenen spirituellen Erfahrung, was ihn ebenfalls begeistert.

Sie strahlen einen bestimmten Einfluss aus, der von dem anderen absorbiert wird. Das ist eine Frage der Resonanz. Die bewusste Qualität des Lebens, die Sie aussenden, wird von dem entsprechenden Teil des Bewusstseins des Empfängers aufgefangen. Er aktiviert dann diese bestimmte Qualität.



## Was ist Leben?

Um dies zu erklären, müssen wir zunächst einige Gedanken zum Leben selbst widmen.

Das Leben, sagt die Alte Weisheit, ist überall. Alles ist lebendig. Und alles Leben bildet eine essenzielle Einheit. Wir leben in einem lebendigen Kosmos. Leben ist Bewegung. Und weil sich alles bewegt, agiert, reagiert und interagiert, ist in der Natur *alles* lebendig.

*Im Prinzip* unterscheiden sich die Wesen nicht voneinander. Das heißt, alle Wesen können als ein Zentrum des Bewusstseins betrachtet werden – Monade ist der Begriff, der gewöhnlich dafür verwendet wird. Eine Monade hat, ja, *ist* im Grunde alles, was im grenzenlosen Raum der Möglichkeiten existiert: Sie hat nur nicht alle diese Möglichkeiten in sich selbst entwickelt oder aktiviert. Die Wesen unterscheiden sich nur in ihrem Entwicklungsgrad voneinander.

Da alle Erscheinungsformen – vom Atom bis zur Galaxis – in Wechselwirkung zueinanderstehen, existiert ein Lebewesen nicht für sich allein. Es ist immer Teil eines anderen Lebewesens, und es besteht immer aus anderen Wesenheiten. Auf diese Weise ist jeder Mensch mit anderen verbunden. Er oder sie lebt mit anderen Menschen, aber auch mit anderen Wesen zusammen.



## Bewusstsein erwecken

Wenn alles lebendig ist, dann kann Inspiration – das Einatmen von Leben – niemals bedeuten, dass man Leben in etwas Lebloses bringt. Ein lebloser Gegenstand wird niemals durch eine seltsame Art von Magie in etwas Lebendiges verwandelt, wie es die Blaue Fee mit dem hölzernen Pinocchio tat, oder Aphrodite, die der Elfenbeinstatue des Pygmalion Leben einhauchte. Inspiration ist eher wie ein schlafender Mensch, der geweckt wird, weil jemand seine Aufmerksamkeit auf ihn richtet, wie der Prinz in Dornröschen, der die Prinzessin küsste, damit sie aus ihrem hundertjährigen Schlaf erwachte.

Wenn Sie Ihr Bewusstsein auf das eines anderen fokussieren, wird etwas mit diesem anderen menschlichen Bewusstsein gemacht. Wenn Sie zum Beispiel Ihr Bewusstsein auf jemanden richten, der schläft, dann ist es nicht unwahrscheinlich, dass er aufwacht. Es kann vorkommen, dass Sie in einem Zugabteil dösen, die Augen geschlossen haben und plötzlich spüren, dass Sie jemand anstarrt. Sie wachen aus Ihrem Nickerchen auf durch den Blick von jemandem, der sein Bewusstsein auf Sie gerichtet hat. Sie werden dadurch aktiviert.

Inspirieren ist die gleiche Art von Prozess. Sie richten Ihr Bewusstsein auf bestimmte vorhandene, aber noch nicht aktive Aspekte eines anderen Menschen und *stimulieren* oder *beleben* diese Aspekte. Der gesamte Erziehungsprozess basiert auf diesem Prinzip. Eltern oder Erzieher erzählen ihren Kindern Geschichten, geben ihnen Aufgaben, beantworten Fragen. Auf diese Weise ermöglichen sie durch ihre Aufmerksamkeit und Fokussierung, dass das Bewusstsein ihrer Kinder in Resonanz mit ihrem Bewusstsein tritt. Die Folge dieses Prozesses ist, dass die Aspekte oder Talente der Kinder, die bereits in ihnen vorhanden sind, angeregt werden, aktiv zu werden.

### **Mit oder ohne freien Willen**

Nun wissen wir alle, dass es verschiedene Arten von Leben oder Bewusstsein gibt. Nehmen wir einen einzelnen Menschen als Beispiel. Er hat verschiedene Bewusstseinsqualitäten, die von egozentrischen, selbstsüchtigen Wünschen bis zu selbstlosen, liebevollen, mitfühlenden Idealen reichen. Wir können in all diesen Aspekten leben. Es gibt eine Menge verschiedener "Selbste" in uns.

Das bedeutet, dass man verschiedene Arten von Leben in jemanden "einblasen" kann, oder anders gesagt, verschiedene Aspekte erwecken kann. Außerdem kann man das mit unterschiedlichen Motiven tun.

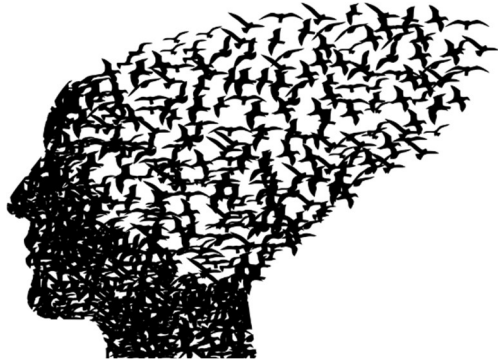
Wenn Sie sich mit dem Aspekt des Begehrens identifizieren und einen anderen "inspirieren" – und zwar mit der Absicht, sich selbst einen Vorteil zu verschaffen –, dann ist das natürlich eine ganz andere Situation, als wenn Sie jemanden dazu inspirieren,

ein mathematisches Problem zu verstehen, ohne irgendwelche zusätzlichen Absichten.

Aber vielleicht noch wichtiger als die Qualität des Inspirators - der Quelle der Inspiration - ist, wie der Prozess abläuft. Dies kann durch die Ausschaltung des freien Willens der anderen Person geschehen. Er kann aber auch mit Rücksicht auf den freien Willen des anderen erfolgen.

Im ersten Fall sprechen wir jedoch nicht von Inspiration. Wir haben es mit dem zu tun, was man als *Psychologisierung* bezeichnen kann. Dazu gehört zum Beispiel, jemandem etwas zu suggerieren, ihn zu indoktrinieren oder – im schlimmsten Fall – ihn zu hypnotisieren. Man könnte dies als eine persönliche Form der Inspiration bezeichnen. Sie hauchen dem anderen kein geistiges oder göttliches Leben ein, sondern "irdisches" Leben. Sie bringen ein Stück Ihres eigenen Lebens, – einen bestimmten Gedanken oder eine Idee –, in das Gemüt des anderen, der das eigentlich gar nicht will oder gar wahrnimmt.

Wenn Sie erkennen, dass Gedanken lebendige Energien sind, ist es leichter zu verstehen, dass dies geschehen kann. Wir haben es eigentlich mit einem psychologischen Verbrechen zu tun, denn man beraubt den Menschen seiner



wesentlichsten Fähigkeit: seines eigenen freien Willens. Zum Glück kann so etwas nur vorübergehend geschehen, aber die Folgen sind in jedem Fall negativ und oft katastrophal.

Eine viel natürlichere Art der Inspiration ist, wenn Sie dies unter Berücksichtigung des freien Willens der anderen Person tun. Sie legen dann nicht ein Stück Ihres eigenen Bewusstseins in das des anderen, sondern Sie berühren den anderen mit Ihrem Bewusstsein, der sich dadurch an etwas *erinnert*.



Er erweckt etwas in sich selbst. Auch in diesem Fall verschmilzt das Bewusstsein des Inspirierenden mit dem des Inspirierten, aber der große Unterschied ist, dass hier der unpersönliche Teil des Menschen berührt wird. Nichts in dem anderen ist behindert. Der freie Wille ist aktiv. Es besteht die Freiheit, das präsentierte Bild zu ignorieren oder sich auf es zu konzentrieren.

Wenn Letzteres der Fall ist, dann werden Sie sich wundern. Diese Verwunderung wird Sie nicht mehr loslassen. Das bedeutet eigentlich, dass Sie versuchen, diese "Erinnerung an einen Teil von Ihnen" zu klären. Sie beginnen, darüber nachzudenken. Sie "brüten" es aus wie ein Vogel ein Ei. Durch den unpersönlichen Inspirationsprozess denken Sie also nicht die Gedanken eines anderen. Sie werden befähigt, etwas aus sich selbst heraus zu entwickeln, weil jemand anderes Sie darauf hinweist. Vergleichen Sie diesen Prozess mit einem Märchen oder einem Mythos. Die Geschichte ist so besonders, so wundervoll und so schön, dass Sie ganz sicher wissen, dass sich etwas dahinter verbergen muss. Sie können nicht anders, als gründlich darüber nachzudenken.

### **Resonanz**

Sie können jemanden nur dann inspirieren, wenn das, was Sie in ihm erwecken wollen, in Ihnen selbst bereits lebendig ist und eine gewisse Reife erreicht hat. Wenn Sie selbst kein edles Leben führen und keine edlen Gedanken denken, können Sie diese in einem anderen nicht wecken. Der Grund dafür ist sehr einfach.



Inspirieren ist ein Prozess der Resonanz. Wie kann man bei jemandem einen Ton anschlagen, wenn dieser Ton nicht in einem selbst erklingt? So wie man eine Saite zum Schwingen bringen kann, indem man eine andere Saite anschlägt, die im gleichen Ton gestimmt ist, kann man bestimmte Eigenschaften in jemandem wecken, indem man diese Eigenschaften selbst lebt. Dann wird der Funke überspringen.

Die erste Voraussetzung, um jemanden zu inspirieren, ist immer: Seien Sie das lebende Beispiel für das, was Sie in anderen wecken wollen. Dann brauchen Sie natürlich Weisheit. Auch wenn die Mentalität noch so gut ist, wenn Ihnen die Weisheit fehlt, werden Sie andere nicht berühren. Wenn ein begeisterter Geschichtslehrer, der fälschlicherweise davon ausgeht, dass seine Klasse bereits einige Fakten über eine bestimmte Epoche der Geschichte kennt, versucht, die Schüler mit einem Übermaß an Fakten und Ideen zu begeistern, wird er trotz seiner guten Absichten wenig Resonanz finden.

Wir müssen eine Verbindung zu dem anderen herstellen. Wir müssen seinen Hintergrund herausfinden, versuchen zu wissen, was er im Sinn hat. Wenn Sie nicht die "Sprache" der Person sprechen, die Sie inspirieren wollen, werden Ihre Gedanken ihn nicht erreichen.

Ein gutes Beispiel dafür, wie man den anderen erreicht, sind indische Sitarspieler. Wenn im Westen ein Konzert gegeben wird, ist das Programm festgelegt. Jeder weiß, was er zu spielen hat und in welcher Reihenfolge. Die Partitur steht auf dem Ständer. Bei einem klassischen indischen Konzert spürt der Sitarspieler kurz vor Beginn des Konzerts die Stimmung im Publikum. Das bestimmt, welche *Raga* er spielen wird.

Weise Menschen versuchen, die Atmosphäre ihrer Mitmenschen zu erspüren und ihre inspirierende Tätigkeit entsprechend anzupassen.



## **Seelenlose Menschen inspirieren**

Für den Prozess der Inspiration braucht man zwei konzentrierte Wesen. Man kann einen anderen nur dann in einem bestimmten Teil seines Bewusstseins berühren, wenn er bereit ist, sich auf diesen Teil zu konzentrieren, auch wenn es nur für einen kurzen Moment ist. Der Schüler, der sich weigert, über die mathematischen Formeln nachzudenken, die der Lehrer an die Tafel schreibt, und der während der Erklärung des Lehrers schläft oder an andere Dinge denkt, wird natürlich nicht vom Lehrer erreicht werden. Jemand, der in einem egoistischen Umfeld lebt und von Menschen umgeben ist, die ihr ganzes Leben lang nie an die Interessen anderer denken, wird nicht leicht von den edlen Gedanken eines Mitmenschen berührt werden, selbst wenn diese Gedanken sehr stark sind. Es muss eine Öffnung geben, und sei sie noch so klein.

Inspiration ist das Einfließen von "höherem" Leben in einen anderen Menschen, aber wenn ein Mensch sich selbst von Gedanken, die über seine kleinen Eigeninteressen hinausgehen, abgeschottet hat, dann ist es schwierig, wenn nicht gar unmöglich, zu inspirieren.

Menschen, die keine oder kaum eine umfassendere Sicht auf das Leben und die Welt haben und die kein unpersönliches Ideal haben, werden seelenlose Männer oder seelenlose Frauen genannt. Das bedeutet nicht, dass sie keine Seele haben. Natürlich haben sie eine. Aber sie leben nicht in den höheren Teilen ihrer Seele. Sie leben in den niederen, tierischen Aspekten ihres Bewusstseins, kümmern sich nur um ihren Luxus und ihren Komfort. Sie machen sich nur Sorgen, wenn ihr vermeintliches Eigeninteresse in Gefahr ist.

Dennoch ist es möglich, auch sie zu inspirieren, obwohl dies eine Aufgabe ist, die genauso groß ist wie die des Herkules, der die Augiasstallungen reinigen musste. Wenn man sich jedoch bewusst macht, dass jeder Mensch alle Aspekte besitzt, die es im Kosmos gibt, aber auch, dass ihre Entwicklung Zeit braucht, wird man sich in diesem schwierigen Prozess nicht entmutigen lassen. Ein gesäter Samen wird nicht an einem Tag zu einem riesigen Baum.

Die Beobachtung geht dem Prozess der Inspiration voraus. Welche edlen Aspekte hat der andere bereits entwickelt? Auch wenn sie noch so klein sind, muss es etwas in ihm geben, das über seine eigene Persönlichkeit hinausgeht. Ist es die Liebe zu seinen Kindern, vielleicht die Liebe zu seinem Hund? Hat er vielleicht ein gewisses Interesse an der Astronomie? Vielleicht fragt er sich, warum eines seiner Kinder sehr musikalisch ist und das andere nicht. Gibt es ein Gefühl des Mitleids für Leidensgenossen? Außerdem ist es gut, sich bewusst zu machen, dass es einen Grund dafür geben muss, dass man mit jemandem in Kontakt gekommen ist, egal wie "seelenlos" er sein mag. Es muss eine Verbindung geben. Deshalb ist es gut, nach unpersönlichen Aspekten zu suchen, die sowohl in Ihnen als auch in ihm vorhanden sein müssen. Die fruchtbarste Art der Inspiration entsteht, wenn es einen Kontakt von Mensch zu Mensch gibt und wenn es eine echte Liebe für den anderen gibt. Dann wissen Sie, wie Sie die richtigen Worte finden können. Predigen hilft nicht. Ebenso wenig wie das Aufdrängen dogmatischer Gedanken. Eine Frage zu stellen, ist manchmal der beste Weg, um etwas im anderen zu erwecken.

Jeder gute Lehrer hat eine besondere Beziehung zu jedem seiner Schüler und wird versuchen, in jedem von ihnen unpersönliche Aspekte zu wecken.

Er mag sie in bestimmten Punkten gleich behandeln, aber es wird zweifellos Unterschiede in den Details jedes

einzelnen Ansatzes geben. Er weiß, dass der Schüler die Arbeit selbst machen muss. Inspirieren heißt ja nicht, dass der Inspirator die Eigenschaften oder Talente im anderen entwickelt, sondern dass er ihn befähigt, dies selbst zu tun.



## **Einheit und Universalität**

Man kann den Prozess der Inspiration mit dem Prozess der Geburt vergleichen. Etwas wird in dem anderen geweckt, das sich selbst manifestieren wird. Der Inspirator assistiert bei diesem Prozess. Jede Geburt beginnt mit dem (relativ) höchsten Aspekt des Bewusstseins. Wenn ein menschliches Kind geboren wird, manifestiert sich der höchste Aspekt, der göttliche Teil, zuerst, während sich gleichzeitig der körperliche Aspekt entwickelt. Der Geist steigt herab, das Körperliche, – das übrigens auch aus lebendigen Bausteinen besteht –, entfaltet sich.

Deshalb wird sich ein Inspirator immer auf den höchsten Aspekt oder Teilaspekt konzentrieren. Es ist das Göttliche, das er zu berühren versucht. Diese Inspiration muss sicherlich nicht immer mit Worten geschehen. Sie findet oft auch ohne statt. Vielleicht werden Sie eher durch das, was jemand ist und wie er handelt, inspiriert als durch das, was er sagt. Er ist ein lebendiges Beispiel. Wir haben einmal jemanden sagen hören: "Predige immer das Evangelium und benutze, wenn nötig, Worte." Seien Sie das Göttliche selbst, und andere werden es bemerken.

Das Göttliche hat mit der Einheit des Lebens zu tun. Sie geht über alle Gruppen- und Teilinteressen hinaus und ist per Definition universell. Der Inspirator zieht dies in Betracht.

Lassen Sie mich dies an einigen Beispielen verdeutlichen.

Wenn ein Mathematiklehrer wirklich inspirierend sein will, wird er sich nicht auf Details oder Formeln konzentrieren, sondern auf die universellen Gesetze, die der Mathematik zugrunde liegen. In erster Linie wird es für ihn nicht wichtig sein, ob der Schüler in der Lage ist, die Summen richtig zu lösen, sondern ob er die zugrunde liegende Idee verstanden hat.

Ein anderes Beispiel.

Nehmen wir an, ein eher seelenloser Mensch empfindet eine starke Liebe für seinen Hund. Wenn Sie ihn in seinem höchsten (Unter-)Aspekt berühren wollen, müssen Sie ihm Ideen vermitteln, die zeigen, dass alle Tiere seine Liebe verdienen, weil sie alle zusammengehören. Und noch universeller wird es,

wenn es Ihnen gelingt, diesen Gedanken zu erweitern und zu verdeutlichen, dass wahre Tierliebe auch die Liebe zu den Menschen einschließt. Kurzum, es geht immer um die Universalität und die Einheit des Lebens.

Je universeller der Inspirator ist, desto größer ist die Reichweite seiner Inspiration. Größer nicht nur in der Zahl der Menschen, die er erreicht, und in der Tiefe der Gedanken, sondern auch in ihrer Dauer. Nach Jahren kann sich jemand an die inspirierende Bemerkung oder Handlung eines anderen Menschen erinnern.

### **Inspiration in der Kunst**

In dieser Hinsicht ist die Kunst eine wunderbare Quelle der Inspiration.

Wir sagten bereits, dass ein inspirierter Künstler sich in einem anderen Bewusstseinszustand befindet. Er hat das Alltagsbewusstsein (vorübergehend) hinter sich gelassen und lebt in einer spirituellen Welt. Er verliert sich in einer größeren Gesamtheit. Ein solcher Zustand hält normalerweise nicht lange an.



Anschließend muss der Künstler die Fähigkeit entwickelt haben, diesen Zustand der Inspiration in eine Statue, ein Gemälde, ein Musikstück, einen Film oder ein Gedicht umzusetzen. Ein großes Kunstwerk basiert auf 1 Prozent Inspiration und 99 Prozent Transpiration.

Es ist jedoch dieses eine Prozent, das das Kunstwerk inspirierend macht. Dieser inspirierende Zustand ist so erhaben, so weit vom Alltagsbewusstsein entfernt, dass er als von einem Gott außerhalb des Menschen kommend angesehen wurde. Auch die alten Griechen betrachteten die Quelle der Inspiration als göttlich, symbolisiert durch die Musen.

Diese Quelle war so mächtig, dass sie es dem Künstler fast mühelos ermöglichte, ein Kunstwerk zu schaffen.

Aus einer Geschichte, die Mozart erzählt hätte, können wir vielleicht ein wenig ableiten, was ein solcher inspirierter Zustand bedeutet. Dieser große Komponist hörte mit seinem "geistigen" Ohr alle Teile eines Musikstücks gleichzeitig. Eine ganze Sinfonie stellte sich ihm als eine enge Einheit dar. Das ist etwas, das man im täglichen Bewusstsein kaum erfassen kann. In einem Interview sagte J.K. Rowling, dass sie während einer Zugfahrt von Manchester nach London die sehr komplexe Geschichte von Harry Potter, komplett mit den Hauptfiguren, erkannte, was zu einer Serie von sieben Büchern wurde.

Die sogenannte religiöse Inspiration wird auch so dargestellt, als ob ein Gott inspirierende Kräfte in das Leben des Menschen bläst. Christliche Heilige und Mystiker haben das oft erfahren. Die *wahre* Quelle der Inspiration ist jedoch immer das Göttliche in Ihnen: der Teil in Ihnen, der sich der Einheit und der Kohärenz aller Dinge bewusst ist. Die schöpferische Kraft kommt aus nichts anderem als aus Ihnen selbst. Vielleicht scheint sie Ihnen so fremd zu sein, dass Sie sie einem Gott zuschreiben, aber das ist nicht der Fall.

Wenn es ein Universelles Leben gibt, dann ist alles in Ihnen. Erschaffen ist nichts anderes, als dem Gestalt zu geben, was Sie innerlich, im höchsten Aspekt Ihres Bewusstseins, erfahren haben.

Dass die Kraft immer von einem selbst ausgeht, zeigt sich auch daran, dass andere, die mit dem Kunstwerk konfrontiert werden, – selbst Jahrhunderte später –, davon tief berührt sein können. Es ist die Statue, die Sinfonie oder der Roman, der sie an etwas in ihnen selbst erinnert. Das Werk ruft offenbar etwas Edles in ihnen hervor.





Sarkophag der Musen: von links nach rechts: Kalliope, Thalia, Terpsichore, Euterpe, Polymnia, Clio, Erato, Urania und Melpomene. Marmorrelief, Museum des Louvre, Paris.

### **Mānasaputras**

Wenn wir den unpersönlichen Prozess der Inspiration weiter oben in diesem Artikel als *natürlichen* Prozess bezeichnet haben, dann nicht ohne Grund. Die gesamte Struktur des Universums basiert auf ihm. Ein Universum ist eine Hierarchie, die aus Wesen mit unterschiedlichen Bewusstseinsstufen besteht. Eine Hierarchie ist eine enge Zusammenarbeit, in der die höher entwickelten Wesen ein Feld schaffen, in dem sich weniger entwickelte Wesen manifestieren können.

Wie wir bereits sagten, ist alles lebendig, alles ist eine Monade und eine Monade hat im Grunde alles in sich. Weiter entwickelte Wesen fokussieren einen Teil ihres Bewusstseins auf weniger entwickelte Wesen, sodass bestimmte Aspekte zu schwingen beginnen. Das beste Beispiel dafür ist für uns Menschen das, was in der theosophischen Literatur als Inkarnation der Mānasaputras bezeichnet wird. Mānasaputras – wörtlich "Söhne des Denkens" – sind jene Wesen, die auf der hierarchischen Leiter des Bewusstseins im Vergleich zum Menschen weiter voraus sind. Sie waren in vergangenen Zyklen Menschen, mehr oder weniger so wie wir jetzt. Etwa in der Mitte des großen Evolutionszyklus des Lebens der Erde "stiegen" sie auf die menschliche Ebene herab.



In der Zwischenzeit waren die Menschen so weit entwickelt, dass das Denken in ihnen erweckt werden konnte.

So wie ein Elternteil sein Bewusstsein auf das seines Kindes ausrichtet, ja sogar für eine Weile mit ihm eins wird, so inspirierten diese Söhne des Denkens die Wesen, die zu Menschen wurden. Zumindest inspirierten sie jene Bewusstseine, die bereit waren, mit dem Denken zu beginnen. Diese beginnenden menschlichen Wesen entwickelten einen Zustand des Selbstbewusstseins, weil Selbstbewusstsein mit Denken einhergeht. Die Mânasaputras inspirierten uns, indem sie einen Teil ihres Lebens in unser Leben, in unser Bewusstsein bliesen, indem sie uns mit ihrem Denken in Resonanz gehen ließen, sodass unser Leben - unser Verstand - aus seinem Schlummer erwachte.

Von den Mânasaputras wird gesagt, dass sie *in gewisser Weise* wir selbst sind, obwohl sie auch unabhängig lebende Wesenheiten sind. Das ist eine Aussage, die überrascht und uns zum Nachdenken anregen sollte, weil sie uns auch einen besseren Einblick in den Prozess der Inspiration gibt.

Der Schlüssel zu diesem Geheimnis ist, dass das Leben keine Trennungen, keine Grenzen, keine Abgeschiedenheit hat. Man ist immer derjenige, mit dem man sich identifiziert. Durch den



Abstieg der Mânasaputras, die ihr Bewusstsein auf das unsere fokussierten, "erinnerten" wir uns an uns selbst – unsere Denkfähigkeit, unser eigenes mânasaputrishes Element. Mit anderen Worten, wir brachten einen Teil von uns selbst, der zuvor latent war, in Aktivität. Die Söhne des Denkens haben einen Prozess in Gang gesetzt, der zu einer Situation führen wird, in der wir ihnen ebenbürtig sein werden. Wir haben den inneren Mânasaputra bei Weitem noch nicht zur vollen Aktivität gebracht.

In diesem Sinne sind wir kein Mânasaputra, obwohl dieser innere Mânasaputra auch unser eigenes höheres Bewusstsein ist.

H. P. Blavatsky gibt uns einen Hinweis, um dieses Rätsel zu lösen, wenn sie sagt:

Wenn ein Sonnenstrahl, der auf einen anderen folgt, durch dieselbe Öffnung in einen dunklen Raum eintritt, handelt es sich nicht um zwei Strahlen, sondern um einen verstärkten Strahl. (1)

### **Prometheus**

Der Abstieg der Mânasaputras wird symbolisch in dem großartigen Mythos von Prometheus dargestellt, der das Feuer – den flammenden Verstand – der Götter stahl und es der seelenlosen Menschheit schenkte. Jeder, der den Mythos kennt, weiß, dass diese Tat für Prometheus nicht ohne Folgen blieb. Er wurde von Zeus an den Felsen des Kaukasus gekettet, wo ein Geier jeden Abend seine Leber fraß, die tagsüber nachwuchs. Prometheus wusste, dass ihm diese Folgen widerfahren würden. Sein Name bedeutet "der, der voraussehen kann". Seine inspirierende Tat war von Mitleid motiviert, obwohl sie auch eine karmische Komponente hatte, und so akzeptierte er das Leiden.

Aus diesem Mythos kann man lernen, wie das Schicksal des Inspirators und des Inspirierten miteinander verwoben ist. Indem er Feuer gab - also den Verstand erweckte - verband sich Prometheus (die Mânasaputras) so mit der Menschheit, dass die Nutzung dieses Denkens durch die Menschen auch sein Karma wurde. Die treibende Kraft hinter diesem Denken der Menschen war und ist das Verlangen. Und Prometheus musste dafür büßen, dass das menschliche Denken durch egoistische Begierden missbraucht wurde. Charakteristisch für die Begierde ist, dass sie nie gestillt wird. Deshalb wuchs die Leber immer weiter und der Geier hatte nie genug davon gegessen und kam immer wieder. Erst als Herkules – der Sohn eines Menschen und eines Gottes --ihn von dem Felsen befreite,

hörte das Leiden auf. Mit anderen Worten, erst wenn das Denken nicht mehr vom Verlangen, sondern vom Göttlichen beherrscht wird, werden wir uns vom Felsen der Materie befreien.

### **Inspiration nicht ohne Folgen**

Jemanden zu inspirieren bleibt nicht ohne Folgen. Wenn ein Mensch den anderen inspiriert, sendet er Gedanken aus, die im Gemüt der anderen den Willen hervorrufen, anders zu sein, anders zu denken, anders zu handeln. Er weckt die Vorstellungskraft seiner Mitmenschen, erweckt ein Ideal von einem edleren Leben, von unpersönlicher Schönheit, von Einsicht und Frieden. Das edle Leben des Inspirierten ist zum Teil das Ergebnis des Lehrers, – denn so können wir den Inspirator nennen –, der ja diese edleren Bilder im Schüler geweckt hat. Der Lehrer hat tatsächlich sein Leben gegeben, damit der Schüler besser leben kann. Deshalb sagt man in den esoterischen Schulen, dass das Unterrichten der Schüler den Tod des Lehrers beschleunigt.

Wenn aber der Schüler die vom Lehrer gesendeten Gedanken falsch interpretiert, das Gelernte selbstsüchtig missbraucht, dann ist der Lehrer auch dafür teilweise verantwortlich. Dann ist er, wie Prometheus, an den Felsen der Materie gekettet.

### **Inspirieren im täglichen Leben**

So wie das Wasser von oben nach unten fließt, liegt es in der Ordnung der Natur, dass diejenigen, die mehr Qualitäten entwickelt haben, eine Quelle der Inspiration für diejenigen sind, die noch nicht so weit sind. In einer Gesellschaft, in der Weisheit anerkannt wird, wird der höher entwickelte natürlich, wie die Mânasaputras in der Vergangenheit, seine Mitmenschen in ihren höheren Denkaspekten berühren. Jeder von uns kann ein Mânasaputra sein, wenn wir das mânasaputrische Prinzip in uns selbst zum Leben erwecken.

Eine Kerze kann Tausende von Kerzen anzünden. Ganz gleich, wie unentwickelt jemand ist, es gibt immer Menschen, die noch mehr im großen Labyrinth des äußeren Lebens verloren sind.

Sie warten darauf, dass wir ihr Licht einschalten, auch wenn uns das in unserer eigenen Entwicklung behindert. Das ist die Ordnung der Natur. Wer sich also die folgenden Worte aus *Die Stimme der Stille* zu eigen macht, wird zum Mitarbeiter jener großartigen Hierarchie des Mitleidens, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Menschen zu inspirieren, Verständnis, Mitleid und das Einheitsgefühl in sich selbst zu wecken.

... und suche den, der noch weniger weiß als du, der in seiner unglücklichen Einsamkeit sitzt, hungernd nach dem Brot der Weisheit und dem Brot, das den Schatten nährt, ohne Lehrer, Trost und Hoffnung – ihn lasse das Gesetz hören. (2)

Aus: *Lucifer* (engl. Ausgabe) no.4, December 2019, Seiten 116-121

### Literaturhinweise

1. H.P. Blavatsky, *The Secret Doctrine* 2 parts, Theosophical University Press, Pasadena 1988, part 2, p. 167.
2. H.P. Blavatsky, *The Voice of the Silence*, fragment 2, many editions (between footnote 26-27).



## ITC 2022

## EIN STIMMUNGSBERICHT

Tatjana Kastens



Der Grundtenor der diesjährigen International Theosophy Conference (ITC) war einer von aktiver Harmonie. Gut strukturiert und fantastisch vorbereitet, von den mannigfaltigen Texten über die unterschiedlichen Breakout-Rooms mit den Vorträgen in drei Sprachen hin zu den selbstlosen Übersetzungshelfern in den Workshops.

Alle Teilnehmer/-innen waren sehr lebendig dabei, sich auszutauschen, nicht nur, was die Theorie "der Entdeckung der ewigen Sonne der Wahrheit " (das diesjährige Thema) anging, sondern auch mit ganz praktischen Tipps für die Umsetzung des Ganzen im Alltagsleben.

Besonders lebendig und fröhlich waren dabei die spanisch sprechenden Teilnehmer, die die "Social time" jedes Mal zu einem fröhlich-lebendigen Ereignis machten. Herman Vermeulen's Ansprachen waren sehr klar und berührend und haben uns, wie auch die Vorträge von Iljits Kessel, Kirk Gradin und Sara von den Vloot mit tiefem Wissen erfüllt.

Das Thema war für die heutige Zeit sehr gut gewählt, da die Wahrheit etwas ist, über das man auch ohne Weiteres mit Menschen außerhalb theosophischer Kreise sprechen kann, wie eine Teilnehmerin anmerkte.

So wurden wir Stück für Stück über die Theorie: Was ist Wahrheit und wie können wir sie finden, hin zur Praxis, wie können wir sie im alltäglichen Leben umsetzen geleitet. Bei diesem Prozess haben wir diese Wahrheit unbemerkt schon selbst gelebt, denn wir haben als kleine Gemeinschaft bereits die Eckpfeiler dieser zukünftigen Lebenswahrheit der Menschheit umgesetzt: Keine Grenzen weder sprachlich noch kulturell haben uns getrennt. Es war eine Zusammenarbeit, geprägt durch Harmonie und Respekt, Verständnis und gemeinsamen Visionen. Denn dies ist die Sprache der Wahrheit: Visionen statt Worte und diese haben wir alle gemeinsam erarbeitet und miteinander geteilt.

## FRAGEN AN GOTTFRIED DE PURUCKER

Schüler A--: Ich möchte dem, was ich vorhin sagte, noch ein paar Worte hinzufügen. Ihre Ausführungen zu den Antworten, die auf die von Ihnen gestellten Fragen gegeben wurden, scheinen mir eine Erklärung jener wundervollen Stelle in der „Geheimlehre“ zu sein, wo HPB von dem Leben, dem wahren Leben, als von einer fortschreitenden Reihe von Erweckungen spricht, von einem immer Aufgeschlossener-Werden für das Bewusstsein des Ganzen, von welchem wir als Einzelwesen, als individuelle, wachsende Bewusstseinszentren, integrale Teile sind.

GdP: Das ist richtig, durchaus wahr. Ehe wir nun das Meeting schließen, Kameraden, möchte ich sagen, dass ich unserem Bruder A— dankbar bin, dass er es mir ermöglichte, das Meeting mit Gedanken über diesen erhabenen Gegenstand zu schließen. Vergesst nie, dass Unpersönlichkeit nicht den Verlust von Bewusstsein bedeutet. Es muss nachdrücklich gesagt werden, dass es sich um eine immer zunehmende

Ausweitung des Bewusstseins handelt. Es bedeutet, dass das persönlich ausgerichtete Bewusstsein die Schale seiner Persönlichkeit, die der niederen Selbstheit angehört, durchbricht und sich in die kosmischen Räume emporschwingt. Wenn wir bewusst in jenen kosmischen Räumen leben können, werden wir wie Götter, und das ist unsere zukünftige Bestimmung. Und auch dort ist kein Ende für uns: Vom Göttlichen, von der Gottheit, von der Gottwerdung gibt es über uns endliche Stufenfolgen auf der Lebensleiter. Wir werden höhere Götter, dann Übergötter, dann Gottheiten über den Übergöttern usw. usw. Die Reihe ist endlos. Jeder Wechsel im Bewusstsein zur Überpersönlichkeit hin ist in Wahrheit ein neues Erwachen zu einem vornehmeren Leben, einem glücklicheren Leben, einem lieblicheren Leben, einem ungemein herrlicheren Leben.

Habt ihr nie ins Herz einer Blume geschaut? Habt ihr nie euer eigenes Bewusstsein in gleichgestimmter Weise mit dem Bewusstsein jener schönen Blume vibrieren gefühlt? Wenn ihr das könnt, seid ihr schon dabei, die Schale der persönlichen Begrenzungen, die Persönlichkeitsschale zu durchbrechen und dann – was vielleicht für einige Menschen leichter ist – unpersönlich jemanden ins Auge zu schauen, den man unpersönlich liebt, und dort mehr von den wunderbaren Mysterien, den Bewusstseinsmysterien und den verhüllten Tiefen des Denkens wahrzunehmen. Wenn man auf diese Weise aus seiner persönlichen Schale heraustritt, so ist das gewissermaßen eine Einweihung, meine Brüder. Wenn ihr das könnt, zerbrecht ihr die Persönlichkeitsschale, die euch umgibt. Fahrt fort, euch darin zu schulen, weitet euch, weitet euer Selbst. Jedes neue Ausweiten ist ein neues Erwachen zu einer Herrlichkeit, zu einem Gefühl für heilige, wunderbare Kraft. Ich weiß diese Dinge nicht angemessen zu schildern. Die Worte fehlen mir. Aber ich kann euch wenigstens Hinweise geben auf die Wahrheiten, indem ich in dieser Weise zu euch spreche.

Aus: *The Dialogues of G. de Purucker*,  
Vol. 3, p. 118-119 (engl. Original)

**INHALT**

	<b>Seite</b>
<b>EDITORIAL</b>	
Sieglinde Plocki	3
<b>MEDITATION ÜBER DAS EINE</b>	
Tatjana Kastens	4
<b>MYSTIK IN LEGENDEN UND MÄRCHEN</b>	
Ralph Kammer und Flip Wiskie	5
<b>DER PROZESS DER INSPIRATION</b>	
Barend Vorham	28
<b>ITC 2022 EIN STIMMUNGSBERICHT</b>	
Tatjana Kastens	45
<b>FRAGEN AN GOTTFRIED DE PURUCKER</b>	
Gottfried de Purucker	46

Herausgeber:

-----  
 DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT POINT LOMA  
 BLAVATSKYHAUS – Deutsche Abteilug

Tauroggener Str. 17, 10589 Berlin,  
 Tel.: 030 - 74 75 34 47, Fax: 030 - 74 75 34 50  
<http://www.theosophy.de>  
 E-mail: info@theosophy.de

Präsidentin/Schriftleitung/Bücherstelle:

Sieglinde Plocki,  
 Tauroggener Str. 17, 10589 Berlin  
 Tel.: 030 – 74 75 34 47  
 Fax: 030 - 74 75 34 50

Redaktion:

Claudia Bernard -Margarete Freitag -  
 Ralph Kammer -Inge Knobloch – Eva Hauda

Konto:

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT, DER THEOSOPHISCHE PFAD

Postbank Stuttgart Konto-Nr. 378 10-701, BLZ 60010070  
 IBAN: DE29600100700037810701, BIC PBNKDEFF

**Jahresabonnement 25 €**